

# IST DAS *SCHÖN* ODER KANN DAS *WEG*?



Häuser zu besetzen, ist kein neuzeitliches Phänomen. Eine der wohl bekanntesten Hausbesetzungen der Geschichte Deutschlands war die des Georg-von-Rauch-Hauses in Berlin 1971. Vielleicht ist dem einen oder anderen der Rauch-Haus-Song von den Ton Steine Scherben noch ein Begriff. Hausbesetzungen haben eine Vielzahl verschiedener Gründe, oftmals überlappen sich die Motive. Zum einen kann es der Wunsch nach kostenlosem Wohnraum sein, zum anderen akuter Wohnungsmangel, Obdachlosigkeit oder ein Protestschrei gegen einen „absichtlichen“ Leerstand oder zu hohe Mieten.

In Bezug auf das berühmt berüchtigte Haus in der Lindnergasse 1 ist das Besetzungsmotiv durch die Künstlergruppe folgendes: Man fragt sich wie Leerstand verhindert werden kann. Die nachhaltigste Lösung der Künstler lautet: Die Häuser sollen nur denjenigen gehören, die sie bewohnen. Eine andere: Eigentum verpflichtet. Einige Städte gehen gezielt gegen Leerstand vor, mit Zwangsvermietung oder Bußgeldern. In Regensburg, so der Vorwurf, dürften Eigentümer offensichtlich alles machen. Einerseits stünden Häuser leer, andererseits gibt es akuten Wohnungsmangel. Wie die Stadt und der Eigentümer mit der neuen Situation umgehen, ist noch unklar. Klar ist, es bleibt spannend in der Straße an der Donau. *\_kr*

Über das was Kunst ist, lässt sich bekanntlich streiten. Über das was Privateigentum ist, eben nicht. Oder doch? Mit der Kunstaktion in der Lindnergasse 1, dem sogenannten „Adlerhaus“ wollen unbekannte Künstler darauf hinweisen, dass in dem betreffenden Haus auch Menschen wohnen könnten und sollten.

Das „Adlerhaus“ – durch die Regensburger benannt nach den Eigentümern, der Unternehmerfamilie Adler – steht seit mehr als 20 Jahren leer. Früher befand sich im Erdgeschoss das Donau-Café und in der ersten Etage eine Wohnung. Seit etlichen Jahren aber verfällt das Gebäude mehr und mehr. Hauseigentümer und Stadt liegen im Clinch. Der Eigentü-

mer hat wohl eigene Vorstellungen und die Stadt kein probates Mittel. „Die Stadt als Bauaufsichtsbehörde hat kaum Handhabe, wenn ein Eigentümer sein Haus verfallen lässt“, erklärt die Pressestelle der Stadt Regensburg. Ok, die Stadt also nicht, Aktivisten schon, denn sie haben es einfach getan: Die Motive, die in den Fenstern des „Adlerhauses“ angebracht wurden, zeigen Menschen, die dort leben könnten. Das Haus wurde also besetzt, wenn auch (noch) nicht mit echten Menschen. Laut Kurt Raster von der Gruppe Recht auf Stadt reagierten die Passanten durchwegs positiv: „Sieht besser aus“, „saulustig“, „das haben die gut gemacht“, waren einige typische Aussagen.

